

Das System der Dispensationalistischen Theologie

1. Was sind die Epochen oder die Dispensationen?

Ich will nur einen Überblick geben und werde euch mit der Geschichte nicht bemühen. Wie die Hermeneutik und die Auslegung der Bibel bei dieser Theologie ist, auf das werde ich vielleicht noch zurückkommen. – Wir werden uns auch mit dem Verhältnis Gemeinde:Israel befassen.

Ich sage euch nichts Neues, wenn ich sage, dass die Offenbarung Gottes aus zwei Teilen besteht. Die allgemeine Offenbarung und aus der speziellen Offenbarung.

Die allgemeine Offenbarung finden wir in der Natur, im Gewissen des Menschen und in der Geschichte. Besonders die Offenbarung in der Natur ist die allgemeine Offenbarung.

Die spezielle Offenbarung ist, was Gott uns wissen lässt über die Erlösung des Menschen. Das sind zwei Bände: 1. Die allgemeine Offenbarung für den Menschen geschrieben über die Natur und die 2. spezielle Offenbarung, die für den Sünder geschrieben wurde. Wenn wir also von „Offenbarung“ reden, müssen wir das wissen und berücksichtigen.

Das erste Band kann man wissenschaftlich erforschen und bearbeiten. Das sind die Naturwissenschaften. Jede Forschung geht von einer Hypothese aus. Man setzt etwas voraus und versucht es zu beweisen. So kann man neue Entdeckungen machen. Hinter der Schöpfung ist ein Plan, ein System, eine Methode, die man entdecken kann.

Davon ausgehend gibt es für den zweiten Band, für die spezielle Offenbarung Gottes, auch einen Plan, ein System, wie man in der Bibel forschen kann. Gott hat einen Plan, eine Methode und ein Ziel für den sündigen Menschen. – Es ist besonders interessant, dass die Bibel auf diese Argumentation Anspruch erhebt! Die Bibel spricht von Gottes ewigem Plan, über Gottes Wille, der sich in unserem Herrn Jesus äussert. Wir finden in Eph 3,1 den Text: *Ihr habt doch wohl von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört, die mir im Hinblick auf euch gegeben ist.* Im Urtext könnte es so heissen: *Diesen ewigen Vorsatz der Zeitalter hat Gott ausgeführt in Christus Jesus, unserm Herrn.* Man könnte noch die Stellen Heb 9,26 und 1Kor 10,11 anführen. Wenn das so ist, dann könnte man sagen, dass Gottes Plan aus einer Reihe von Epochen besteht.

Menschen, die die Bibel systematisch studiert haben, haben entdeckt, dass Gott zu verschiedenen Zeiten verschieden mit den Menschen umgegangen ist. Dispensationalisten sind Menschen, die unterscheiden zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in den Haushaltungen Gottes. Sie sind der Überzeugung, dass ihr System, die Bibel zu erklären, das beste ist.

Die Dispensationalisten sind mit den Bundestheologen in einen Konflikt geraten. Die Bundestheologen sagten: „Was ihr behauptet ist kein neuer Gedanke.“ Die Bundestheologen argumentierten gleich: „Unser Bündnis der ewigen Erlösung, der Bund der Werke und der Bund der Gnade, sagt das gleiche wie ihr.“

Ich habe schon erwähnt, dass der Bund der Gnade auch aufgeteilt wurde in verschiedene Epoche durch die Bundestheologen, aber nicht so detailliert wie es die Dispensationalisten es taten, z.B. auch Scofield. Die Bundestheologen haben nur drei Epochen: Von Adam bis Abraham, von Abraham bis Mose und von Mose bis Christus. Das NT ist das Zeitalter der Gemeinde.

Im Dispensationalismus ist eine Epoche ein Haushalt, eine Zeit, während der Mensch geprüft wird, ob er gehorsam ist. Der Mensch versagt, und Gott gibt dann eine neue Offenbarung im Rahmen seines Heilsplanes. Die zwei Systeme haben eine Menge Ähnlichkeiten. Für den Mensch, der seine Bibel liest, ist es wichtig, dass man in seinen Gedanken eine Ordnung schafft was den Heilsplan Gottes betrifft.

Die Bibel ist nicht ein einfaches Buch um über das Ganze einen Überblick zu bekommen. Es ist nicht einfach, ein System zu finden für Gottes Heilsplan, falls du das schon versucht hast. Christen haben das seit 2000 Jahren versucht, und es ist nicht erstaunlich, dass da viele Konflikte entstanden sind zwischen den Bundestheologen und den Dispensationalisten. Man hat heute noch Versuche, diese Systeme unter einen Hut zu bringen. Um das zu können, muss man die Systeme kennen und verstehen, erst dann können wir Fragen stellen. Wir wollen heute wissen, was Dispensationalismus ist.

2. Was sind die Hauptcharakteristika des Dispensationalismus?

2.1 Die Terminologie, der Wortgebrauch

Wir begegnen drei wichtigen Ausdrücken, wenn man diese Lehre verstehen will. Das Wort ist „*Vorsatz*“, das wir in der erwähnten Stelle Eph 3,11 gelesen haben. Das bezeichnet Gottes Heilsplan in der menschlichen Geschichte. Gott hat einen Plan, die er ausführen wird. Über diesen Begriff gibt es keinen Streit.

Das andere Wort ist das Wort „Dispensation“ was im griechischen *oikonomia*, Verwaltung heisst. Wir finden das Wort in Eph 3,2: *Ihr habt doch wohl von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört, die mir im Hinblick auf euch gegeben ist.* Das war ein Auftrag, eine Verwaltung, die Paulus gegeben wurde in Bezug des Evangeliums an die Heiden. Der Apostel spricht von sich als ein Verwalter der Gnade Gottes, die ihm anvertraut worden ist. – Wir sollten nicht vergessen, dass es da um eine neue Bewegung geht! Der Herr Jesus wurde gesandt um die verlorene Schafe Israels zu suchen. Nach den Worten Paulus war Jesus der Diener der Beschneidung, damit Gott die Verheissungen, die er Israel gegeben hat, zu erfüllen.

Der Dienst des Paulus war an die Heiden gerichtet. Paulus drückt aus, dass es im Programm Gottes einen Wendepunkt gegeben hat in Bezug der Verkündigung des Evangeliums. In Luk 16,2-4 kommt die Wurzel des Wortes Verwaltung öfters vor im Gleichnis des falschen Verwalters. *Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist es, das ich von dir höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab! Denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. 3 Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Graben kann ich nicht, zu betteln schäme ich mich. 4 Ich weiss, was ich tun*

werde, damit sie mich, wenn ich der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen. Da hat das Wort keinen theologischen Inhalt. Dann in Röm 16,23 steht: *Es grüssen euch Erastus, der Schatzmeister, und der Bruder Quartus.* Es bedeutet da eigentlich eine Verantwortung jemanden übertragen, über die man Rechenschaft ablegen muss. Das Wort beinhaltet auch, dass die Administration sich ändern kann. Es gibt keinen Zweifel, dass das Wort Dispensation in der Bibel als Epoche oder Zeitabschnitt gebraucht wird, wie das die Dispensationalisten gebrauchen. Der Begriff „Verwaltung“ wird nicht immer, aber oft in Bezug der Offenbarung auffindbar im Ausdruck einer Epoche, eines Zeitabschnittes.

Das nächste Wort, das erklärt werden muss, ist „Epoche“. Das finden wir in Eph 3,2-5, schon erwähnt. Dann in Eph 3,11 wo die Betonung auf die *Zeit* liegt. *damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde, 11 nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn.* Die Dispensationalisten sagen, die Gläubigen leben in einem bestimmten Zeitabschnitt unter einer bestimmten Verwaltung. C.I. Scofield, der bekannteste Dispensationalist, formuliert es so: Eine Dispensation ist ein Zeitabschnitt, in dem die Menschen auf ihren Gehorsam geprüft werden in Bezug auf die Offenbarung des Willen Gottes. Scofield betont die Epoche, den Gehorsam und Gottes bestimmte Offenbarung bzw. Wille. Diese Definition wurde kritisiert weil es den Begriff der „Verwaltung“ nicht beinhaltet hat.

Dr. Ryries Definition lautet: „Eine Epoche ist ein unterscheidbarer Haushalt in der Verrichtung oder Durchführung des Willen Gottes.“ Ryrie gibt aber nicht an, wie man die Epoche unterscheiden kann. Die Betonung liegt da mehr auf dem „Haushalt“ als auf der Zeitperiode. Warum ist das so? Weil die Prüfung des Menschen, was für diese Theologie wichtig ist, Gottes Heilsplan charakterisiert und die sich auf mehrere Epochen erstreckt. Die Betonung liegt also auf dem „Haushalt“.

Dr. H.A. Ironside, den ich schon öfters zitiert habe, (er hat eine viele Bücher geschrieben, war Pastor der Moody Memorial Church und Gastprofessor in der DTS) hat immer treffende Illustrationen gehabt. In seinem Buch „Lamp in Prophecy“ hat er die Dispensation folgendermassen illustriert:

„Ein Mädchen, nennen wir sie Maria, geht in die Schule und lernt dort haushalten. Später nimmt sie eine Stelle an als Haushälterin für ihren Lebensunterhalt. Sie war zuverlässig, fleissig, anpassungsfähig, und man war mit ihrer Arbeit zufrieden. Eines Tages hört sie, dass oben am Hügel reiche Leute eine Haushälterin suchen. Sie bewirbt sich und erhält dort die Stelle. Am ersten Tag führt sie die Herrin in die Küche und will sie instruieren. Maria sagt: ‚Sie müssen sich nicht bemühen, ich habe viele Jahre Erfahrung bei der Familie wo ich gearbeitet habe; ich kenne mich da gut aus.‘ Die Hausfrau sagt: ‚Aber nicht alle Haushalte sind gleich!‘ Maria: ‚Überlassen sie mir die Arbeit, ich weiss was man tun muss.‘ Das Haus, wo sie früher gearbeitet hat, war ein Haus eines Arbeiters. Da musste man die Familie um 5 Uhr wecken, und das Frühstück musste um 5:30 Uhr bereitstehen mit dem Sandwich für das Mittagessen des Herrn. Er musste um 6 Uhr aus dem Haus zur Arbeit. Im neuen Haus läutet um 5 Uhr die Glocke! Der Bankdirektor ruft aus: ‚Brennt das Haus?‘ Die Frau sagt im, ich gehe und schaue nach. Sie sagt zu Maria: ‚Warum hast du geläutet?‘ Maria: ‚Ich habe sie geweckt, weil in einer

halben Stunde das Frühstück auf dem Tisch ist.‘ ‚In einer halben Stunde? Wir frühstücken nie vor 9 Uhr.‘ Maria: ‚Wo ich bisher gearbeitet habe, war Frühstück immer um 5:30 Uhr. Es war schwer Maria zu erklären, das sie jetzt bei einem Bankdirektor angestellt ist. So musste Maria die Wahrheit über die Dispensationen lernen!‘

3.2 Die Hermeneutik

Hermeneutik ist: Wie lese ich die Bibel und wie lege ich sie aus. Ich will das nur kurz erwähnen. Die Dispensationalisten halten sich an die normale, wörtliche Interpretation. Man nennt das auch die grammatikalisch-historische Methode. Man liest den Text und muss es auf Grund der grammatischen Regeln und anhand der geschichtlichen Fakten deuten. Wenn man von Grammatik spricht, dann geht es um die Syntax, die Regel der Satzlehre und den Kontext (Zusammenhang). Sie berufen sich oft auf *Calvin*, der gesagt hat: ‚Der Sinn der Heiligen Schrift ist die natürliche und selbstverständliche Bedeutung und an der sollen wir uns festhalten.‘ Auf das berufen sich auch die Bundestheologen. Das ist gut zu wissen, da es viele gibt, die die Bibel durch eine andere Brille lesen, und nicht diese Methode anwenden.

Die Gründerin der ‚Christlichen Wissenschaft‘, (Christian Science) *Mary Baker Eddy* behauptete, dass Gott ihr ihres Buch diktiert hatte.

3.3 Auf was berufen sich die Befürworter des Dispensationalismus?

Sie haben eine gesunde Philosophie und einen Blick auf die Geschichte. Gott hat einen Heilsplan, der zeitlich verläuft und sich entfaltet, der ein einheitliches Prinzip hat und der ein alles umfassendes Ziel verfolgt. Das Ziel ist die Entfaltung Gottes Herrlichkeit. Röm 11,36 ist der Vers, der die Theologie der Dispensationalisten am besten zusammenfasst. Das ist der Kulminationspunkt der drei grossen Kapitel von Röm 9-11: *Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.* (Röm 11,36) ‚Aus ihm‘ verweist auf den Plan, ‚durch ihn‘ verweist auf die Entfaltung und das alles umfassende Prinzip ‚das zu ihm hin‘. Das Ziel ist ‚ihm sei die Herrlichkeit‘. Die ‚sola fide‘ und ‚sola gratia‘ in Röm 1-8 führt zu ‚soli deo gloria‘. – Das Zentrum und das Ziel ist Jesus Christus.

Sie berufen sich auf die Unterscheidungen, die sie in der Bibel feststellen, z.B. unterscheiden sie zwischen der Zeit des Gesetzes und der Gemeinde. Das ist wichtig. Da sind die Bundestheologen schwach, sie unterscheiden die Zeit des Gesetzes nicht von der gegenwärtigen Zeit. Die Dispensationalisten unterscheiden zwischen Israel und der Gemeinde! Sie unterscheiden auch zwischen der Gemeinde und dem Königreich! Die Gemeinde ist ein Leib aus einzelnen Gliedern. Das Königreich ist ein Herrschaftsgebiet Gottes über ein Gebiet oder in einem Zeitalter oder Haushalt. – Das Königreich erzeugt die Gemeinde und die Gemeinde gibt Zeugnis vom Königreich. Die Dispensationalisten betonen stark den Unterschied zwischen Königreich und Gemeinde.

3.4 Auf was berufen sich die Gegner des Dispensationalismus?

Alles, was neu ist, hat sofort seine Kritiker. Sie sagen, die Dispensationalisten lehren mehrere Heilswege, weil sie von sieben Epochen, von Haushalten reden. Die Presbyterianische Kirche hat in 1944 eine Schrift publiziert, in der sie folgendes behauptete: *Die Dispensationalisten lehren nicht, dass es nur einen Heilsweg gibt, sondern dass Gott zu verschiedenen Zeiten verschiedene Pläne hatte für gewisse Menschengruppen.* Das ist selbstverständlich nicht wahr. Sie ist eine Verwirrung der Begriffe zum Teil aus Unwissen aber vielleicht eine böswillige Fehlinterpretation, was nicht eine schöne christliche Tugend ist.

Man muss sagen, dass Dr. Chafer mit einer ultradispensationalistischen Neigung da keinen klaren Blick hatte. In seiner systematischen Theologie schreibt er folgendes: „*Man muss unterscheiden zwischen den Gerechten des AT und diejenigen, die gerecht gemacht wurden zur Zeit des NT. Die Menschen im AT waren gerecht weil sie treu das Gesetz befolgt haben.*“ Micha bestimmt das Leben wie folgt (6,8): *Man hat dir mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der Herr von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott?*» Darum sind die Menschen durch ihre eigenen Werke gerechtfertigt worden. Der Mensch im NT wird durch Gott gerechtfertigt durch den Glauben. Was das Heil im AT betrifft, war die Ansicht von Dr. Schäfer etwas wirr.

Chafer hat auch unterschieden zwischen dem Königreich und der gegenwärtigen Zeit der Gnade.

Chafer schreibt: Die Bergpredigt ist die Forderung für die Fülle der persönlichen Rechtfertigung, die erst im Königreich zur Geltung kommt. Im jetzigen Zeitalter haben die Worte „Glaube“ und „Gnade“ Gültigkeit. Diese Worte kommen nicht vor im Matthäusevangelium in Christi Lehre über das Königreich. Was das bedeutet, braucht keine Erklärung. Er schreibt am Schluss: Unter der Gnade empfängt man die Segnungen des Geistes aus Gnade. Im Königreich wird man die Segnungen durch Werke verdienen müssen.

Chafer meint die Menschen wurden im AT durch ihre Werke selig und werden auch im zukünftigen Königreich durch Werke errettet. Im gegenwärtigen Zeitalter wird der Mensch aus Gnade durch den Glauben errettet. Chafer war ein grosser Theologe, aber hatte nebulöse Ansichten, was die Bibel über die Errettung im AT betrifft.

Darum muss man sich nicht wundern, dass die Kritiker des Dispensationalismus sagen, die Dispensationalisten würden verschiedene Heilswege lehren. Heute gibt es fast keine Dispensationalisten, die das glauben. Sie lehren, dass es nur *einen* Heilsweg gibt, aus Gnade durch den Glauben.

Das Objekt des Glaubens ändert sich mit der Geschichte, so wie Gottes Heilsplan sich entfaltet. Für den Menschen im AT war das Objekt seines Glaubens nicht präzise bestimmbar, nicht wie für uns im NT. Es gibt solche, die behaupten, die Menschen im AT haben nicht in die Zukunft geschaut und haben keinen persönlichen Erretter erwartet. Heute gibt es beinahe niemanden mehr, der diese Ansicht hat.

3.5 Der Überblick über die Zeitalter

Die Charakteristika der Dispensationen

Man muss etwas vorausschicken, bevor man die Zeitalter betrachtet.

Erstens: Die Dispensationalisten behaupten nicht, dass wenn etwas in einer Dispensation charakteristisch ist, dass es in einer anderen nicht auch gültig sein kann. Wenn eine Lehre in einer Epoche charakteristisch ist, dann kann man es auf eine andere Epoche auch anwenden. Ein Beispiel: Der Herr Jesus redet von der Scheidung in Mat 19 und Mk 10. Als Paulus über die Scheidung schreibt in 1Kor 7, dann sagte er, was er lehre, beziehe sich zugleich auf das, was der Herr gesagt hat. Daraus ist klar, dass ihm, was der Herr gesagt hat, auch für unser Zeitalter für gültig erklärt. Es gibt also Regel und Offenbarungen in einer Epoche, die in anderen Dispensationen auch gültig sind.

Zweitens: Eine Dispensation bedeutet nicht nur eine Zeitspanne. In Gottes Augen sind sie Haushaltungen; für die Menschen bedeuten sie Verantwortung. Vom geschichtlichen Ablauf her sind dies Stufen in der Entfaltung der Offenbarung Gottes. Die Dispensationen sind Prüfungen, die mit dem Versagen der Menschen enden, die von einem Gericht folgen. Nachher gibt Gott eine weitere Offenbarung seines Heilsplanes.

Die Beschreibung der Epoche

Was die Zahl der Dispensationen betrifft, besteht keine Einheit. Man redet meistens von fünf Epochen. Die drei wichtigsten sind:

- Das Zeitalter des Gesetzes
- Das Zeitalter der Gemeinde
- Das Zeitalter des Königreichs

Es musste etwas da gewesen sein vor dem Zeitalter des Gesetzes und es muss etwas folgen nach dem Zeitalter des Königreichs. Das ist das Minimum! *Scofield* schreibt von sieben Epochen in seinen Fussnoten. Man muss sich auch fragen, ob die Zeit vor der Zeit, die „zeitlose Zeit“, nicht auch als eine Epoche bezeichnet werden könnte.

Die erste Zeit ist die Dispensation der Unschuld. Diese Zeit umfasst die Schöpfung, Adam und Eva, das Paradies im Bund der Taten als Prüfung. Darin geschah der Sündenfall, der Fall des Menschen, worauf das Protoevangelium folgte in Gen 3,14-15 mit der Verheissung des Messias.

Darauf folgte das Zeitalter des Gewissens. Die Vertreibung aus dem Paradies bis zur Sintflut. Der Mensch versagt wieder, wird ungehorsam, und darauf folgt der neue Bund mit allen Verheissungen, der Gott mit Noah schliesst.

Die dritte Dispensation ist das Zeitalter der Herrschaft des Menschen von der Sintflut bis zum Turmbau von Babel.

Die vierte Epoche war die Zeit der Verheissungen oder die Zeit der Patriarchen. Sie fängt an mit der Berufung von Abram und den messianischen Verheissungen, die ihm gegeben wurden. Der Mensch wird wieder ungehorsam und es folgt die ägyptische Gefangenschaft.

Man könnte hinter all dem ein Ziel oder einen Sinn suchen.

Adam und Eva hätten sagen können: „Wir wussten nicht, welche Konsequenzen unser Verhalten haben wird.“

Die Menschen zur Zeit des Gewissens hätten sagen können „Wir haben keine Regierung, keine Führung“. So gab Gott ihnen als nächstes eine „Regierung“, eine Führung. Da heisst es: „Der Blut vergiesst, dessen Blut soll vergossen werden.“

Im Zeitalter der Verheissungen hätten die Menschen sagen können: „Wir haben keine Prinzipien, keine Gesetze gehabt.“ So gab ihnen Gott in der nächsten Epoche das Gesetz in der Wüste Sinai.

Die fünfte Epoche ist das Zeitalter des Gesetzes. Das ist das längste Zeitalter der Bibel, fast das ganze AT und auch ein Teil des NT. Es reicht von der Gesetzgebung bis zum Kreuz Christi, d.h. es beinhaltet auch die vier Evangelien. Das Ende dieser Zeit war, dass Juden und Heiden verantwortlich waren am Kreuzestod Christi. Jemand hätte sagen können: „Wir konnten die Folgen nicht erkennen.“

So, in der sechsten Epoche, im Zeitalter der Gemeinde, wurde der Heilige Geist gegeben, der in jedem Gläubigen permanent wohnt. Da gibt es keine Ausreden mehr. Auch das Zeitalter der Gemeinde endet im Fiasko, in Häresie, im Erscheinen des Antichristen und alles, was uns die Eschatologie lehrt.

Die siebte Epoche ist die des Königreichs. Das wird auch laut Offb 20,11-12 im Versagen enden. Einige weise Dispensationalisten geben dem Vers 20,3 grosse Bedeutung. Wenn der Herr Jesus nach seinem zweiten Advent auf der Erde weilen wird, dann wird der Satan in den Abgrund gestossen und versperrt werden *bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er für kurze Zeit losgelassen werden*. Warum muss er für kurze Zeit losgelassen werden? Da besteht eine logische Notwendigkeit. Nach der Lehre der Dispensationalisten besteht die Notwendigkeit darin, dass damit das Versagen und Fiasko des Menschen offenbar wird. Der Herr Jesus ist leiblich auf der Erde, er herrscht mit der Eisenrute, aber das menschliche Herz ist so böse, dass sein Aufstand gegen den Sohn Gottes der letzte Beweis, das endgültige Fiasko, das Nonplusultra, sein wird.

Aus dem ist sichtbar, dass die Dispensationalisten der Sünde und die Verdorbenheit des menschlichen Herzens ein sehr grosses Gewicht beimessen. Soweit die Aufzählung der Dispensationen.

3.6 *Das Problem des Dispensationalismus*

Ich möchte das nur skizzieren ohne in Details zu gehen.

Das erste Problem ist das Verhältnis von Israel zur Gemeinde. Die Frage lautet: Bedeutet die Erwählung Israels und die Erwählung der Gemeinde zwei verschiedene Völker? Haben sie die gleichen Verheissungen? Haben sie den gleichen Ursprung, haben sie verschiedene Schicksale und verschiedene Zukunft?

Das zweite Problem ist die Verheissung des Königreichs. Gott hat Israel die Verheissung des Königreichs vor dem Kreuz gegeben. Gilt diese Verheissung an Israel in unserer Zeit immer noch?

Das dritte Problem ist das Verhältnis zwischen Gesetz und Gnade. Was bedeutet Joh 1,17? *Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.* Das ist ein Grundprinzip. Steht die Gemeinde unter dem Gesetz Mose als Code oder ist sie ohne Gesetz?

Das vierte und letzte Problem ist die Frage der Entrückung der Gemeinde vor der grossen Trübsal (prätribrapture). Ist diese Frage fest verankert in der Lehre der Dispensationalisten, ist es das „sine qua non“ (eine unabdingbare Voraussetzung)? Heisst das, wenn jemand Dispensationalist ist, muss er das glauben? Ist das ein Muss, eine Notwendigkeit des Systems? Wenn nicht, warum nicht? Was muss man tun, wenn man an die Entrückung nach oder vor der grossen Trübsal (posttribrapture) glaubt? Diese Fragen stehen jetzt im Raum.

Ich möchte mich da gerne auf die Schrift mit dem Titel „John Nelson Darby und die geheime Entrückung“ des kürzlich verstorbenen Bruders Manfred Schäller berufen. Wen sie interessiert, kann ich sie übermitteln. Dispensationalistische Theologen, wie z.B. *Roger Liebi* sind überzeugt von einer Entrückung der Gemeinde *vor* der grossen Trübsal (prätribrapture). Ihm kann man nicht widersprechen.

Gibt es eine Entrückung und wenn ja, wann und wie? Kinder Gottes kommen nicht in das Gericht und sind errettet, aber sie sind nicht errettet vor Leiden auf dieser Erde. Wir lesen 1Thess 4,13-18. Kann man 1Thess 4,17 so verstehen, dass wir vor der grossen Trübsal errettet werden? Falsche Erwartungen können schädlich sein für Christen!

1Thess 4,13: *Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf dass ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. 14 Denn so wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. 15 Denn das sagen wir euch als ein Wort des HERRN, dass wir, die wir leben und übrig bleiben auf die Zukunft des HERRN, werden denen nicht zuvorkommen, die da schlafen. 16 denn er selbst, der HERR, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. 17 Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem HERRN entgegen in der Luft, und werden also bei dem HERRN sein allezeit. Das wird als Entrückung bezeichnet. 18 So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.*

Bedeutet „entgegen gehen“, dass Gläubige, wenn Christus kommt, mit ihm in den Himmel mitgehen werden? Und dann werden wir sieben Jahre mit ihm im Himmel sein während auf Erden die grosse Trübsal stattfindet. Dann nach sieben Jahren kommt der Herr wieder, (der zweite Advent) und wir mit ihm. – Oder wenn der Herr kommt, gehen wir ihm entgegen und kehren mit ihm zurück auf die Erde, wenn er sein Königreich aufrichtet. Es geht um Ermutigung: *Nicht traurig sein; tröstet, die keine Hoffnung haben* (1.Thess 4,18).

Offb 3,10: *Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.* „Bewahren“ heisst nicht unbedingt Bewahrung durch Entrückung, durch Entfernung.

1Pet 4,17-19: *Denn es ist Zeit, dass anfangs das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will's für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium nicht glauben? 18 Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 19 Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen als dem treuen Schöpfer in guten Werken. Das Gericht am Hause Gottes ist ein Gericht zur Reinigung. Es ist nicht ein Strafgericht. Der Gemeinde bleibt das Leiden nicht erspart bis zur Wiederkunft Christi. Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit...* „Entgegen“ bedeutet „treffen“, das Wort ist „ein apantesin“. Dieser Ausdruck in dieser Form kommt nur zweimal im NT vor.

Die eine Stelle finden wir in Mat 25,1-10 im Gleichnis der zehn Jungfrauen: *Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen Öl in ihren Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich. 4 Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. 5 Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; geht aus ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf dass nicht uns und euch gebreche; geht aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst. 10 Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen. Das gleiche „ein apantesin“ kommt da vor. Der Bräutigam kommt, das ist die Wiederkunft Christi, der für seine Braut kommt. Die andere Stelle wo dieser Ausdruck vorkommt, ist in Apg 28,14: *Da fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, dass wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom. 15 Und von dort, da die Brüder von uns hörten, gingen sie aus, uns entgegen, (ein apantesin) bis gen Appifor und Tretabern. Da die Paulus sah, dankte er Gott und gewann eine Zuversicht (apantesis).* In beiden Stellen geht es um ein Herausgehen, eine Begrüßung, ein Entgegenkommen und um eine Rückkehr.*

2Thess 1,6-10: *So gewiss es bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis zu vergelten, 7 und euch, den Bedrängten, mit Ruhe, zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, 8 in flammendem Feuer. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen; 9 sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, 10 wenn er kommt, um an jenem Tag in seinen Heiligen verherrlicht und in allen denen bewundert zu werden, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis an euch ist geglaubt worden.*

Das wird nicht eine stille, geheimnisvolle Entrückung sein. Die „Feuerflamme“ ist das grosse Gericht über die Ungläubigen, die dem Wort nicht gehorchen. Die Entrückung ist nicht ein zweistufiger Vorgang: Die Heiligen werden nicht entrückt, um dann in den Himmel zu fahren mit dem Herrn, sondern es ist ein Entgegengehen dem Herrn und ein Zurückkehren auf die Erde in das Königreich, das der Herr Jesus da aufrichten wird.

Man muss ehrlich sagen, dass der Verdienst der Dispensationalisten gross ist, das anerkennen auch ihre Gegner. Sie haben einen grossen Einfluss gehabt im 19. und 20. bis ins 21. Jahrhundert hinein. Die Herausforderung für die Dispensationalisten ist jedoch, dass sie ihre Hermeneutik im Detail ausarbeiten müssen. Sie müssen ihren Standpunkt betreffend dem 1000-jährigen Reich und ihre Argumente über die Entrückung verteidigen müssen. Die Dispensationalisten sind mehrheitlich Calmenianer. (Eine unmögliche Mischung vom Calvinismus und Arminianer, siehe Vortrag 2.)

Wenn heute sich ein Jude bekehrt, dann ist er ein Überrest im Volk Gottes. Sie bleiben Juden. Paulus gibt da eine klare Antwort in Röm 11,1-11. Noch deutlicher ist er in Gal 6,16: *Und so viele dieser Richtschnur folgen werden, Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes!* Da wird Gottes Israel gegenübergestellt dem Israel der Judaisten; Israeliten haben nicht verstanden, was Gnade ist. – Gottes Israel sind die bekehrte Juden, der Rest, die begriffen haben, was Gnade bedeutet für das Heil.

CJF